



Zentrum f. Lehrerbildung, Fortstrasse 7, 76829 Landau

An

die an der Schülerbefragung **Herbst 2009**

beteiligten
Studierenden
Campus Landau

Dr. Rainer Bodensohn
Geschäftsführung

Telefon:
Sekretariat 0 63 41 / 906 - 430
Geschäftsführung 0 63 41 / 906 - 431
Telefax: 0 63 41 / 906 - 433

E-Mail: bodensohn@uni-landau.de

Mittwoch, 2. Dezember 2009

Schülerbeurteilung der Praktikantinnen und Praktikanten im Praktikumszeitraum Herbst 2009

-Normen- und Vergleichstabellen sowie Vergleichsgrafik-

Stand 30.11.2009, Befragungsergebnisse von insg. 516 Praktikanten

Wozu dienen statistische Normen?

Statistische Normen erlauben es dem Einzelnen, sich bzw. seine Leistungen im *Vergleich* zu einer größeren *Referenzgruppe* einzuschätzen.

Um eine Einführung in statistische Kenngrößen wie Standardabweichung etc. an dieser Stelle zu sparen, sind die *Normwerte* für alle Items (auch) *in Form von Prozenträngen* (sog. Perzentilen) angegeben. In der beiliegenden Datei „Vergleichstabellen_bis_09h.pdf“ finden Sie diese Perzentile für jedes Item gesondert in Tabellen dargestellt. Zusätzlich steht Ihnen in der Datei „Vergleichsgrafik_091130.xls“ eine grafische Darstellung zur Verfügung, die Sie direkt mit der Darstellung Ihrer individuellen Ergebnisse (in der Datei, die Sie uns gesandt haben), vergleichen können.

Die Interpretation der Perzentiltabellen zu den einzelnen Fragen bzw. Items funktioniert folgendermaßen:

Angegeben sind in der beiliegenden Datei „Vergleichstabellen_bis_09h.pdf“ die Perzentile in 10-Prozent-Intervallen zu allen Items.

Ihre individuellen Bewertungen (gemittelt über alle Schüler, von denen Sie beurteilt worden sind), finden Sie in Ihrer Excel-Datei, die Sie uns zugesandt haben, auf dem Blatt „mittelwerte“.

Um Ihre Beurteilung im Verhältnis zu den übrigen Praktikanten einschätzen zu können, müssen Sie nun Frage für Frage Ihre Werte aus der Excel-Datei mit den Vergleichstabellen vergleichen.

Was sagen die Zahlen aus? Ist eine niedrige Zahl auch immer ein gutes Ergebnis?

Die numerischen Mittelwerte richten sich genau nach dem Schema, wie die Kategorien auf dem Bogen überschrieben sind (1 ist „stimmt genau“, 6 ist „stimmt gar nicht“). Dies ist *unabhängig von der Formulierung* zu sehen.

Bei manchen Items (z.B. Nr. 2 „ist gerecht zu uns“) ist die „1 – stimmt genau“ ein wünschenswerter Wert, bei anderen Items (z.B. Nr. 5 „behandelt manche SuS besser als andere“) ist die „6 – stimmt gar nicht“ ein wünschenswerter Wert. Der Vergleich Ihrer individuellen Mittelwerte mit den Normwerten ist also ein rein technischer und **sagt zunächst nichts darüber aus, ob Ihr Wert nun „gut“ oder „schlecht“ ist. Dazu müssen Sie die Formulierung für das jeweilige Item beachten.**

Was genau versteht man unter „Perzentilen“?

„Perzentil“ ist zunächst ein rein technischer Begriff für „Prozentrang“ oder „Prozentmarke“. Ein Wert am 10. Perzentil bedeutet, dass 10% der Schülerbeurteilungen numerisch kleiner, 90% numerisch größer sind. Analog sind für den Wert am 30. Perzentil 30% der einzelnen Schülerangaben kleiner, 70% größer und für den Wert am 90. Perzentil 90% der Werte kleiner und nur 10% größer.

Es wird empfohlen, die unten stehenden Tabellen Item für Item durchzugehen und dabei für jedes Item herauszuschreiben, an welchem Perzentil (bzw. in welchem Intervall) Ihr individueller Mittelwert liegt.

Nebenbei: Aus technischen Gründen sind Perzentilwerte, die auf den Bereichsgrenzen liegen (die also genau 1 oder genau 6 betragen) in den unten stehenden Tabellen nicht angegeben. Dies tut aber der Interpretation keinen Abbruch.

Was sagen diese Perzentile über Sie persönlich aus? - Ein Beispiel

Ein Beispiel zum Item 1 (...nimmt uns als Schülerinnen und Schüler ernst): Angenommen, Ihre mittlere Beurteilung durch die SuS in der Klasse, in der Sie den Bogen eingesetzt haben, liegt beim Wert 1,7 dies sehen Sie in Ihrer Excel-Datei auf dem Tabellenblatt „mittelwerte“). Dieser Wert liegt, wenn man die verbale Überschreibung der Antwortmöglichkeiten 1-6 zugrunde liegt, zwischen „stimmt genau“ und „stimmt meistens“. Kein schlechtes Ergebnis, könnte man zunächst meinen.

Der Blick in die Normentabelle spricht jedoch eine andere Sprache: Der Wert von 1,7 beim Item 1 liegt zwischen dem 80. und dem 90. Perzentil. Das bedeutet, dass der Wert bei Item 1 bei ca. 85% der Stichprobe besser (also positiver, hier zahlenmäßig geringer) ist und nur bei 15% der Stichprobe schlechter (also zahlenmäßig höher). Wenn Sie dem oben empfohlenen Vorgehen folgt, würden Sie sich also etwa „Item 1: 85%“ notieren. Unter dem Strich ist der Wert von 1,7 also ein schlechtes Ergebnis, da das Item für 85% der Praktikanten *in noch höherem* Maß zutrifft.

Welche Interpretationen erlaubt der Vergleich mit den statistischen Normen?

Die Schülerbewertungen wurden erstmals im Frühjahr 2007 erhoben. Bis heute ist die Stichprobe auf insgesamt 516 bewertete Praktikanten angewachsen. Diese Zahl erlaubt zwar eine Aussage auf recht breiter Basis, dennoch ist die Stichprobe nicht unbedingt repräsentativ. So sind z.B. verschiedene Klassenstufen und Schulformen nicht sicher zu gleichen Anteilen berücksichtigt. Aus diesem Grund ist auch das Raster der 10%-Intervalle bewusst noch recht grob gewählt. Aus den Ergebnissen kann man also als persönliche Rückmeldung eine „Hausnummer“ oder eine Tendenz herauslesen. **Aufgrund der nicht sicher gewährleisteten Repräsentativität der Stichprobe sei an dieser Stelle vor zu starken Interpretationen gewarnt!**

Wie können Ihre persönlichen Schlussfolgerungen aussehen?

Eine persönliche Schlussfolgerung könnte z.B. beim Item 4 („macht uns Mut bei schlechten Leistungen“) so lauten: *„Bei diesem Item liege ich am 80. Perzentil. Das bedeutet, dass die meisten anderen Praktikanten hier besser bewertet werden. Also sollte ich persönlich in Zukunft darauf achten, einzelnen Schülern besser unter die Arme zu greifen und sie aufzumuntern, wenn sie etwas nicht verstehen oder nicht hinkriegen.“* Oder aber: *„Bei diesem Item liege ich zwischen dem 20. und dem 30. Perzentil. Ich habe es also überdurchschnittlich gut hingekriegt, die Schüler aufzumuntern und zu motivieren, wenn etwas nicht so gut gelaufen ist.“* Liegt Ihr Wert in der Nähe des 50. Perzentils (auch Median genannt), bleibt eigentlich nur die Erkenntnis, dass Sie sich hier im Verhältnis zu den anderen Praktikanten weder positiv noch negativ abheben.

Wie benutzt man die Vergleichsgrafik?

Die Vergleichsgrafik (anhängende Excel-Datei) ist ähnlich zu verwenden wie die Vergleichstabellen. Auch in der Grafik sind pro Frage Perzentile (bzw. Prozentmarken) dargestellt, allerdings ist die Darstellung weniger differenziert als in den Tabellen. Pro Frage sehen Sie drei Balken: Der blaue Balken ist die 25%-Marke, der rosa Balken die 50%-Marke und der grüne Balken die 75%-Marke. Es wird empfohlen, dass Sie zum Vergleich Ihr persönliches Profil (dieses finden Sie in der Excel-Datei, die Sie uns gesandt haben auf dem Tabellenblatt „Mittelwerte“) heranziehen. Drucken Sie sich am besten beide Grafiken, legen Sie diese nebeneinander und überprüfen Sie so, wie Ihre individuellen Werte in Bezug auf die in der Vergleichsgrafik dargestellten Normen einzuschätzen sind.

Schlussbemerkung

Ich hoffe sehr, dass diese Interpretationshinweise und die Art der Darstellung der Normen in den Vergleichstabellen und der Grafik verständlich und hilfreich sind und dass sich auch aus Ihrer Sicht der zusätzliche Aufwand für die Schülerbeurteilungen im Hinblick auf den Erkenntnisgewinn („wo habe ich Stärken, wo Schwächen?“) gelohnt hat!

Für Rückfragen zur Interpretation anhand der Normentabellen nutzen sie bitte die Mailadresse

bodensohn@uni-landau.de

Viele Grüße und noch einmal vielen Dank für Ihr Engagement,

gez.

Dr. Rainer Bodensohn
Zentrum für Lehrerbildung
Universität Koblenz-Landau
Campus Landau